

tions- und Strukturveränderung des Rechts. Dabei muß deutlich erkannt werden, daß der äußere Zwang, gleichsam die negative Seite der politischen Gewalt, das Erbe aus dem Klassen- und Unterdrücker Staat ist, das der sozialistische Staat antritt. Aber im Gegensatz zum bürgerlichen Staat, *W.o* das Recht nur diesen negativen Zwangscharakter trägt, keine positiven, schöpferischen, gesellschaftsorganisatorischen Momente enthält, hat in der ersten Phase des sozialistischen Staates das Recht bereits eine mächtige positive Seite aufzuweisen, nämlich den Aufbau, die Konstruktion des Sozialismus.

Mit zunehmender Entwicklung der ersten Phase werden die zu Unterdrückenden immer weniger, trägt die Erziehung zur Disziplin immer reichere Früchte, so daß diese negative Seite des Rechts, die Unterdrückungsfunktion, mehr und mehr verschwindet. Mit der Entfaltung der Demokratie arbeiten sich die Menschen in steigendem Maße aus der Unterworfenheit unter die politische Gewalt heraus und werden selbst zu positiven Staatsgestaltern. Darum ist die Demokratie, d. h. der bewußte Staatswille, ein wichtiges Moment des Aufbaus des Sozialismus. „Es ist aber wichtig, daß wir uns darüber klarwerden, wie grenzenlos verlogen die landläufige bürgerliche Vorstellung ist, der Sozialismus sei etwas Totes, Erstarrtes, ein für allemal Gegebenes, während in Wirklichkeit erst mit dem Sozialismus die rasche, wirkliche, wahrhafte Vorwärtsbewegung der Massen auf allen Gebieten des öffentlichen und persönlichen Lebens, zunächst unter Teilnahme der *Mehrheit* der Bevölkerung und später der gesamten Bevölkerung, einsetzen wird.“¹⁵ Dieser Einbeziehung ■ der Massen in die „Vorwärtsbewegung“, wie Lenin hier sagt, dient der Hebel der Demokratie¹⁶ der die Schranken der bürgerlichen Gesellschaft überschreitet und so den Staat zu einem Instrument der Vorwärtsbewegung, der bewußten Gestaltung der Verhältnisse macht. So ruht der sozialistische Staat nicht mehr über der Gesellschaft; er wird vielmehr zur Gesellschaft selbst, so wie sie sich frei entwickelt.¹⁷ Hier hat Lenin das Wesen der neuen Staatlichkeit, der neuen politischen Gewalt, gefunden, die ihrerseits den systematischen Aufbau der Gesellschaft in Gang setzt. Die politische Gewalt aber hat sich hier gegenüber der bürgerlichen Staatlichkeit grundlegend qualitativ geändert. Lenin sagt: „Hier „schlägt Quantität in Qualität“ um: Eine *solche* Stufe des Demokratis-⁵ mus ist mit der Sprengung des Rahmens der bürgerlichen Gesellschaft, mit dem Beginn ihrer sozialistischen Umgestaltung verbunden. Wenn tatsächlich *alle* an der Verwaltung des Staates teilnehmen, dann kann sich der Kapitalismus nicht länger halten. Die Entwicklung des Kapitalismus schafft ihrerseits die *Voraussetzungen* dafür, daß wirklich *alle** an der Leitung des Staates teilnehmen können. Zu diesen Voraussetzungen gehört die allgemeine Schulbildung, die in den fortgeschrittensten kapitalistischen Ländern bereits eingeführt ist, ferner die ‚Schulung und Disziplinierung‘ von Millionen Arbeitern durch den umfassenden, komplizierten, vergesellschafteten Apparat der Post, der Eisenbahnen, der Großbetriebe, des Großhandels, des Bankwesens usw. usw.“¹⁶

Gleichzeitig wird ein umfassendes System der Lenkung der Produktion aufgebaut, damit der Gemeinwille in dieser Weise tätig werden kann. „Rechnungsführung und Kontrolle — das ist das *Wichtigste*, was zum ‚Ingangsetzen‘, zum richtigen Funktionieren der kommunistischen Gesellschaft in ihrer *ersten Phase* erforderlich ist.“¹⁷

15 W. I. Lenin, „Staat und Revolution“, Werke, Bd. 25, Berlin 1960. S. 486

16, a. a. O., S. 487

17 a. a. O., S. 487 f.